

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteinst

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließt
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der „Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 53.

53. Jahrgang.
Dienstag, den 8. Mai

1906.

Impfungen betreffend.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen und Nachschautermine
finden in der Turnhalle hier selbst statt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

I. Zur Erstimpfung kommen

Dienstag, den 8. Mai 1906, nachmittags 5 Uhr

die impfpflichtigen Kinder, deren Namen mit A bis S,

Mittwoch, den 9. Mai 1906, nachmittags 5 Uhr

die Kinder, deren Namen mit T bis Z anfangen.

Impfpflichtig in diesem Jahre sind alle bis zum Jahre 1906 etwa von
den Impfungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse befreiten, sowie alle im
Jahre 1905 geborenen Kinder.

Bemerkung wird hierbei, daß nicht nur die vorstehend benannten hier geborenen, sondern
auch die hierher verzogenen 1905 und früher geborenen noch nicht geimpften
Kinder in diesem Jahre impfpflichtig sind.

Sämtliche zur Erstimpfung gelangten Kinder sind

Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 5 Uhr

zur Nachschau vorzustellen.

II. Die Wiederimpfung erfolgt

Donnerstag, den 10. Mai 1906, nachmittags 5 Uhr

für diejenigen Knaben und

Freitag, den 11. Mai 1906, nachmittags 5 Uhr

für diejenige Mädchen,

a. für welche der Nachweis der Impfung nicht erbracht worden ist,
b. welche im Laufe dieses Jahres ihr 12. Lebensjahr zurücklegen.

Zur Nachschau haben sich diese Kinder

Freitag, den 18. Mai 1906, nachmittags

und zwar die Knaben um 5 Uhr und die Mädchen um 1/2 6 Uhr vorzustellen.

Die Impfungen werden vom Impfarzt, Herrn Dr. med. Schlamm hier vorgenommen.
Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie,
Croup, Keuchhusten, Plektyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken
herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termine nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impf-
arzt vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krank-
heiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper, mit reinen
Kleidern und reiner Wäsche gebracht werden.

Die zur Ausgabe kommenden Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der
Erst- und Wiederimpfungen sind genau zu beachten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder impfpflichtiger Kinder werden unter Hinweis darauf,
daß für Unterlassung der Impfung Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haftstrafen
bis zu drei Tagen angedroht sind, zur pünktlichen Beachtung dieser Vorschriften ermahnt.

Stadttrat Eibenstock, den 30. April 1906.

Seffe.

Müller.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Bodenbefestigungsarbeiten im Haupteingange des Friedhofes
und vor der Friedhofstapelle wird aller und jeder Wagenverkehr durch das Haupttor des
Friedhofes für die Zeit vom 8. bis 30. Mai verboten und auf das hintere, zur Leichenhalle
führende Tor verwiesen.

Eibenstock, den 7. Mai 1906.

Der Kirchenvorstand.

Der Rücktritt Wittes.

Der für seine Verdienste um den Frieden von Port-
smouth in den Grafenstand erhobene frühere Finanzminister
von Witte war vom Jaren in den schweren, die Dynastie
Romanow bedrohenden Tagen der Revolution an die Spitze
der Regierung gestellt worden. Er sollte Retter in der Not
sein, und in gewissem Grade war er es auch. Daß es ihm
gelungen war, in Portsmouth mit den Japanern einen Frieden
zu vereinbaren, der Rußland von seinem alten Besitze nur
die Hälfte der Insel Sachalin kostete und ihm jede bare Ent-
schädigung an den Sieger ersparte, hatte sein Ansehen außer-
ordentlich erhöht. Unter seinem Einflusse wurden die Mani-
feste ausgearbeitet und veröffentlicht, welche die Einführung
einer Volksvertretung und Reformen in der Verwaltung und
Rechtspflege versprachen.

Graf Witte stand von vornherein zwischen zwei Feuern.
Auf der einen Seite leistete die in ihrer Allmacht bedrohte
verrottete Bureaucratie passiven Widerstand, auf der anderen
Seite forderten die revolutionären Massen in den großen
Städten und die gegen die Gutsbesitzer aufgeregten Bauern
viel mehr Rechte, als der Selbstherrlicher gewähren wollte.
Die Wahlen zur Reichsduma zeigten, daß der revolutionäre
Geist das russische Volk viel tiefer erfaßt hat, als von Witte
selbst angenommen wurde. Man hatte geglaubt, daß unter
dem Einflusse der Bureaucratie die reaktionären und ge-
mäßigten Elemente, wenn nicht die Mehrheit, so doch einen
großen Teil der Sitze in der Reichsduma erlangen würden.
Dagegen wird die Reaktion so gut wie gar nicht und die
gemäßigte Partei in ohnmächtiger Schwäche vertreten sein.

Graf Witte hat vielleicht daran gedacht, daß es möglich
sei, eine Scheidung unter den demokratischen und radikalen
Volksvertretern zu erzielen und eine Mittelpartei zu gründen,
auf die er sich stützen könne. Dazu wären Konzessionen nötig
gewesen, die er nur machen konnte, wenn er das vollste Ver-
trauen des Jaren besessen hätte. Wie aber in der Wahlbe-
wegung ein tiefes Mißtrauen selbst der gemäßigten Liberalen
gegen ihn zu Tage getreten war, so zeigte sich nun auch, daß
er auf einen festen Rückhalt bei dem schwankenden Jaren
nicht rechnen konnte. Als Gegengewicht gegen den liberali-
sierenden Witte diente dem Jaren hauptsächlich der Minister
des Innern Durnowo, der auch den Zugeständnissen Wider-
stand leistete, die in den der Reichsduma vorzuliegenden Grund-
gesetzen nötig gewesen wären, um die zu erwartende Opposition
der bei den Wahlen siegreichen „Radetten“ abzuschwächen.

So zog es Witte vor, zurückzutreten und sich für spätere
Zeiten zu reservieren. Ebenso wird wahrscheinlich auch der
Minister Durnowo abtreten, damit nicht der Eindruck eines
Sieges der Reaktion im Ministerium den Gegensatz mit der
demokratischen Mehrheit in der Duma verschärfe.

Graf Witte galt, im Auslande wenigstens, als der fähigste
Mann Rußlands. Mißtrauen von unten und von oben hat
ihn gestürzt. Es ist nicht abzusehen, welche Veränderungen
der inneren Lage des russischen Reiches sein Rücktritt bewirken
wird. Ihre Merkmale bleiben nach wie vor: Roheit der
Massen, unsinniger Uebereifer der sog. Intelligenzen, Ver-
stocktheit der reaktionären Bureaucratie und Mangel an Kraft
und Entschlossenheit auf dem Throne.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Bei der Reichstags-
wahl im Wahlkreise Darmstadt-Groß-Gerau

erhielten Stein (nl.) 15780 und Berthold (Soz.) 16589
Stimmen. Letzterer ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl
am 25. April hatte Berthold 13801, Rechtsanwalt Dr. Stein
10315, Pfarrer Korrell 5808 Stimmen erhalten. Die Ersta-
wahl war durch die Mandatsüberlegung des revisionistischen
Sozialdemokraten Cramer, dessen Gang zu Hofe ihm ein
Mißtrauensvotum seiner Wähler eintrug, nötig geworden.
Also scheinen die freisinnige Vereinigung und die National-
sozialen es wirklich fertig gebracht zu haben, einem Sozial-
demokraten zum Siege zu verhelfen. Das ist eine Schmach!

— Berlin, 4. Mai. Am 1. Mai fand auf dem
Schießplatz bei Halensee die Vorführung
eines Selbstladegewehres statt. System Fiedelnd,
Modell 1906. Eine Anzahl Sachverständiger, Offiziere der
Gewehrprüfungs-Kommission und Interessenten ferner und
fernher Länder, so auch eine chinesische Exzellenz, wohnten
dem Schießen bei. Die ballistischen Leistungen, die übrigens
genügend, waren nicht der Gegenstand des Interesses, sondern
die neuartige Ausnutzung der Pulverkraft zur sofort erneuten
Schußbereitschaft. Das Gewehr saßt 6 Patronen. Der Rück-
stoß der das Geschöß vorwärtstreibenden Pulverkraft ist durch
Spiralfedern, Zubringefeder und geschickte Uebertragung ver-
wertet, um im Augenblick des Abschusses die Kammer zu
öffnen, die abgefeuerte Patronenhülse zu erfassen und nach
oben herauszuwerfen, die neue Patrone einzuführen, die Kammer
wieder zu schließen und zugleich den Abzug von neuem zu
spannen. Dieser sinnreiche Mechanismus bewährte sich bei
der praktischen Vorführung in vollkommener Weise. Das
Gewehr hat eine Sicherungsvorrichtung und kann durch Be-
wegen eines Knopfes zum Gebrauch als Einzellader gestellt
werden. Die Einführung der sechs Patronen kann mit oder
ohne Rahmen erfolgen. Der Gebrauch des handlichen, keines-
wegs zu schwerem Gewehres machte den Eindruck, daß
die Idee in kriegsgemäßer Sinne eine sichere Zukunft habe.

— Berlin, 5. Mai. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Zwischen
den Mehrheitsparteien ist, anscheinend im Einvernehmen mit
der Regierung, soeben eine anderweitige Gestaltung
der Besteuerung der Eisenbahnfahrkarten
verabredet worden. Der Stempel soll wieder Fünftempel
werden, aber mit dem Preise der Billets staffelförmig an-
steigen. Billets bis zu 60 Pfg. sollen überhaupt unbelastet
bleiben. Dann beginnt der Fünftempel für Billets im Preise
von 60 Pfg. bis 2 Mk. mit 20 Pfg. bezw. 10 Pfg. und 5
Pfg. in den drei Klassen und steigt bis zu 7 Mk., 5 Mk. und
2 Mk. für Billets im Werte von mehr als 50 Mk. Der
finanzielle Effekt soll derselbe sein wie der des prozentualen
Stempels, den die Kommission vorgeschlagen hat.

— Die „Köln. Volksztg.“ meldet einen bemerkenswerten
Erlaß des Weibichofs Likowski an die pol-
nischen Geistlichen. Der Weibichof hat in Ver-
tretung des Erzbischofs von Gnesen-Posen allen Geistlichen
beider Diözesen befohlen, schleunigst aus dem polnischen Ost-
markenverein Straz auszutreten. Der Beitritt zu diesem
Verein ist Geistlichen künftig strengstens untersagt. Anlaß
zu diesem Erlaß gaben die Angriffe, welche in der letzten
Strazversammlung gegen den Erzbischof gerichtet worden
sind, und ferner ein in Lemberg herausgegebenes Schwarz-
buch, welches vom Strazverein subventioniert wurde und
die Namen aller Polen enthielt, die ihre Güter an die An-
siedelungskommission verkauft haben.

— Rußland. Der russische Regierungsbote meldet
die auf sein Gesuch erfolgte Enthebung des Grafen

Witte vom Posten des Präsidenten des Ministerrats unter
Belassung seines Sitzes im Reichsrat und unter Belassung
seiner Würde eines Staatssekretärs sowie unter Verleihung
des Alexander-Newsky-Ordens mit Brillanten. Der Re-
gierungsbote meldet ferner die Enthebung Durnowos
vom Posten des Ministers des Innern unter Ernennung zum
Staatssekretär und unter Belassung der Würde eines Senators.
— Petersburg, 5. Mai. Wie die „Nowoje
Wremja“ meldet, verbrachte Ministerpräsident Goremykin
fast den ganzen gestrigen Tag in Jaroskoje Selo und hat
dort die Ministerliste und sein Programm vorgelegt. Goremykin
soll sich volle Aktionsfreiheit ausbedungen haben. Das neue
Kabinett soll noch vor Eröffnung der Duma in Tätig-
keit treten. Seine ersten Aufgaben würden die Durchsicht
des Entwurfes der Grundgesetze und die Agrarreform sein.
Wie gemeldet wird, soll Kolowzew das Finanzportefeuille
abgelehnt haben. Iswolski soll bereits zum Minister des
Außenern ernannt sein; ferner wird auch die Ernennung
Schwanebachs erwartet.

— Petersburg, 5. Mai. Das Zeremoniell für die
Eröffnung der Reichsduma wird sich wie folgt
gestalten: Am Morgen des 10. d. M. versammeln sich alle
Mitglieder der Reichsduma im Taurischen Palais. Von dort
werden sie in Hofequipagen nach dem Winterpalais geföhrt,
wo in Gegenwart des Jaren, beider Kaiserinnen und des ge-
samten Hofstaates die Thronrede verlesen werden wird. Darauf
fahren die Mitglieder in das Taurische Palais zurück, wo die
Wahl des Präsidenten, sowie der Mitglieder des Bureaus
erfolgt. Abends findet dann im Adelsaale die Eröffnung
des neugebildeten Reichsrats statt.

— Wieder wird ein Bombenattentat in Warschau
gemeldet. Als der Betriebsdirektor der Weichselbahnen,
Proskurjatow, mit zwei Beamten in eine Droschke einstieg,
wurde eine Bombe gegen ihn geworfen. Durch die Explosion
wurde Proskurjatow verwundet, seine beiden Begleiter getötet,
außerdem acht in der Nähe befindliche Personen schwer ver-
letzt. Die Droschke sowie die Fenster an den umliegenden
Häusern wurden zertrümmert und die Pferde getötet.

— Rumänien. Eine Jubelfeier in Rumänien
steht bevor: Am 22. Mai sind es 40 Jahre her, daß König
Karl von Rumänien die Regierung übernommen, und 25 Jahre,
daß ihm von der Volksvertretung seines Landes die Königs-
krone dargebracht worden, nachdem die rumänischen Truppen
unter ihres Herrschers Führung in den blutigen Kämpfen des
russisch-türkischen Krieges auf bulgarischem Boden dem Staate
die langerehnte Unabhängigkeit errungen. Was in den vier
Jahren der segensreichen Regierung König Karls das
Land in stetem Fortschreiten geleistet, wird die Nationale
Jubiläumsausstellung in Bukarest, deren feierliche Eröffnung
am 27. Mai stattfindet, zur umfangreichen und fesselnden An-
schauung bringen.

— Frankreich. Der Minister des Außenern Bourgeois
teilte mit, daß der deutsche Votschafter Fürst Radolin
ihm 246000 Franken für die Opfer des Grubenunglücks
in Courrières habe überweisen lassen. Er habe darauf
den Fürsten gebeten, den großherzigen Gebern den Ausdruck
der Dankbarkeit der französischen Regierung und der von der
Katastrophe betroffenen Bevölkerung zu übermitteln.

— England. Die englische Regierung hat am Frei-
tag an die Pforte eine Note gerichtet, die dem Inhalte
nach gleichbedeutend mit einem Ultimatum ist, und das
legte Wort Englands zu den türkischen Uebergriffen auf der